

# Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen.  
Bezugspreis (einschl. der entsprechenden Bezirksbeilage): Für Unterhaltungsblätter, Schwarzenberger Anzeiger, Schwarzenberger Anzeiger, Böhmerische Anzeiger) frei Haus einschl. Postenlohn und Transportkosten monatlich 1.50 RM, halbjährlich 8.00 RM, jährlich 16.00 RM, einjährig 28.00 RM, alle Beilagen monatlich 2.10 RM einschl. Zustellgebühr, Einzelnummer 10 Pf.  
Der Rückgabe unerschulter eingereichte Schriftstücke usw. übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

**Tageblatt** \* enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Böhla, Neustädtel und Schneeberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneeberg, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, des Oberbürgermeisters zu Aue und des Ersten Bürgermeisters zu Schwarzenberg.

Verlag G. M. Gärner, Aue, Sachsen.

**Hauptgeschäftsstelle:** Aue, Fernruf Sammel-Nr. 2541. **Distributionsstelle:** Volksfreund Aue/Sachsen.  
**Geschäftsstellen:** Böhla (Ami Aue) 2940, Schneeberg 310 und Schwarzenberg 3124.

Anzeigen-Kennzeichen für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Geschäftsstellen.  
Der Preis für die 22 mm breite Zeilenbreite ist 4 Pf., für den 30 mm breiten Text- und 20 mm breite Bildzeilen 12 Pf., allgemeine Bedingungen laut Preisliste 3 Reichsmark.  
Bei Bestellung von mehr als 1000 Zeilen auf laufende Verträge, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Anpreisung.  
**Verlags-Konto:** Leipzig Nr. 12220.  
**Geld-Konto:** Aue 1. C.

## Adolf Hitler heute in Zone IV. Hermann Göring in seiner Begleitung.

### Im befreiten schlesischen Land.

Neustadt (Oberschlesien), 7. Okt. Schon seit gestern sind Zehntausende von Menschen im schlesischen Grenzgebiet zusammengeströmt, um den Führer zu sehen. Das Gebiet von Ziegenhals und Neustadt hat in den letzten Wochen alle Schrecken des tschechischen Terrors auskosten müssen. Außer Angehörigen des Freikorps sind hier auch Reichsdeutsche von Tschechen ermordet worden, darunter Männer der Grenzschutz und zwei Steuerbeamte aus Neustadt. Um 8 Uhr morgens ist in Neustadt alles für den Empfang bereit. Wieder stehen die Panzerspähwagen bereit, die die Spitze des Zuges bilden. Nachdem der Sonderzug gegen 10.15 Uhr eingelaufen war, begrüßte als erster Generalfeldmarschall Göring den Führer. Es waren ferner erschienen u. a. der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 1, Generaloberst v. Rundstedt, Staatssekretär General der Flieger Milch, Gauleiter Josef Wagner, Staatssekretär Körner und SA-Gruppenführer Prinz Philipp von Hessen. Der Führer bestieg seinen Wagen, in dem Generaloberst von Rundstedt mit Platz nahm. Hinter den Adjutanten und Begleitwagen des Führers fuhr der Wagen des Generalfeldmarschalls. Gegen 11 Uhr überschritt der Führer zwischen Stähnel und Arnsdorf die ehemalige Reichsgrenze. Mit Jubel hieß die Bevölkerung ihren Befreier willkommen. Besonders herzlich wurde auch Generalfeldmarschall Göring bei diesem seinen ersten Besuch auf sudetendeutschem Gebiet gefeiert. Der Besuch von Führer und Generalfeldmarschall galt dem östlichen Teil der Zone IV, die seit gestern von der Wehrmacht besetzt wird. Es ist dies das Bergland, das im Westen von der Grafschaft Olag und im Osten von dem Gebiet um Leobschütz und Ratibor umsäumt wird.

### Auf der Fahrt nach Jägerndorf.

Obersdorf, 7. Okt. Zum vierten Male überschritt der Führer heute vormittag die ehemalige Reichsgrenze, und zum vierten Male erlebten wir das gleiche, immer wieder aufs neue überwältigende Bild. Schon vom frühen Morgen an ist die Bevölkerung der ganzen Umgebung zum kleinen Grenzort Rungenhof geströmt, um am Schlagbaum auf den Führer zu warten. Kurz vor 11 Uhr erreicht die Kolonne mit dem Führer und Generalfeldmarschall Göring die alte Reichsgrenze. Minutenlang muß sie anhalten, denn die Menschen, die seit gestern unter dem Schutz der deutschen Truppen stehen, haben sich um den Wagen des Führers gedrängt und bringen ihm ihren Dank zum Ausdruck. Weiter geht dann die Fahrt durch die deutschen Dörfer, das deutsche Land dieses östlichen Ausläufers der Glaser Berge. Mit Girlanden und Blumen, mit Falkenkreuzfahnen und Spruchbändern grüßen die Sudetendeutschen den Führer, den Generalfeldmarschall und die deutschen Truppen. Der Ortsleiter der SdP begrüßt den Führer, der vom Wagen aus nach allen Seiten der begeistertsten Bevölkerung mit erhobener Rechten herzlich dankt.

In Jägerndorf bereitet die Menge dem Führer einen beispiellosen Empfang. Gestern Abend um 9 Uhr erst verließ der letzte tschechische Soldat das deutsche Jägerndorf, und heute weilt der Führer mit seinen Soldaten in Jägerndorf. Zehntausende von Falkenkreuzfahnen winkten dem Führer und Göring zu. Alle Fenster der spitzgiebeligen Häuser sind besetzt mit glückstrahlenden Menschen. Die Klänge der Glocken vereinigen sich mit dem Jubel und der Musik zu einer wunderbaren Sinfonie der Freude.

### Wo ist Beneš?

Prag, 7. Okt. Expräsident Beneš hat Prag verlassen. Es ist bisher nicht bekannt geworden, ob Beneš sich nach der Schweiz gewandt hat, wo er einen Teil seines großen Vermögens seit Jahren deponiert hat, oder nach dem Osten.

### Abschluß der gestrigen Triumphfahrt. In Rumburg.

Rumburg, 7. Okt. Auf der Fahrt durch Nordböhmen, über die der E. B. gestern bereits berichtete kam der Führer gegen 11 Uhr vormittags nach Rumburg. Wie ein Schrei der Erlösung, wie eine brandende Meereswelle ging es über Gassen und Straßen, schallten über das Städtchen die Rufe „Heil Hitler!“ — „Heil unserem Retter!“ — „Gott schütze unseren Führer!“ Frauen und Männer schämten sich nicht ihrer Tränen, die ihnen unauffällig über die Wangen rennen. Sie halten dem Führer ihre Kinder entgegen, als wollten sie sagen: „Du hast sie uns gerettet, du hast sie uns erhalten.“ Ueberall dem Jubel klingt immer wieder das Läuten der Kirchenglocken und das Brummen der Motore der Luftwaffe durch, die hier ebenfalls als Ränder des Friedens in deutsches Land einzog.

Am Eingang zum Markt begrüßen der Bürgermeister und die Vertreter der Sudetendeutschen Partei den Führer. Als dann der Führer das Podium bestieg, dauerte es wieder Minuten, ehe sich der Jubelsturm der Menschen legte. Es sei ein langer Weg zur Freiheit gewesen, so sagte er. Diese wunderbare Entwicklung möge uns zeigen, was ein unbedingter Wille vermag. Von neuem brandet der Jubel und die tiefe Freude der Menschen auf, als der Führer dann mit erhobener Stimme sagt, unser Gelübnis sei auch in dieser Stunde, daß jeder Fußbreit deutscher Erde, auf dem erst einmal die Flagge des Deutschen Reiches eingerammt sei, ewig deutsch bleibe.

Anschließend trägt sich der Führer in das Buch der Stadt Rumburg ein und schreitet auf die Angehörigen der Gefallenen aus dem Rumburger Bezirk zu. Allen spricht er tief ergrienen ein Wort des Trostes zu. Die Einwohner Rumburgs treten in tiefem Schweigen zurück und lassen den Führer mit den Frauen eine Minute allein. Als er dann zum Wagen zurücksteigt, um die Weiterfahrt nach Schönlinde anzutreten, da kommt noch einmal die ganze Liebe und der tiefe Dank dieser Menschen in einem ungeheuren Freudensturm zum Ausdruck.

### Die Weiterfahrt.

Wo immer der Führer Ortschaften und Siedlungen passiert, da schlagen über ihm die Wogen einer tosenden Begeisterung zusammen, die Jubelschreie im Zeichen der endlichen Erlösung. Von weit und breit sind die Menschen zu dieser Durchfahrtsstraße geströmt, um aus übervollem Herzen selbst ihren Dank zum Ausdruck zu bringen.

Als nächste größere Etappe ist nach Passieren der Ortschaften Schönlinde und Krebitz, wo eine zerstörte Brücke zu einem Umweg nötigt, Böhmisches-Ramitz erreicht. Der Weg borthin führte durch prächtige Mischwälder. Mitten auf dem Platz ist auf einmal der Wagen des Führers eingeleitet. Einnehmend und sich schauend steht Adolf Hitler inmitten der überschäumenden Begeisterung. Wie nun die Ramitzer — aber auch anderwärts war es so — den Führer so mitten unter sich sehen, stimmen sie spontan das Lied an, das sie 20 Jahre lang still bei sich bewahren mußten, das sie nun aber einem Schwur gleich inbrünstig singen, das Lied der Deutschen: „... blüh' im Glanze dieses Glückes, blüh' deutsches Vaterland.“

Szenen schlichter Einzelerlebnisse spielen sich mitten in diesem Losen ab. B. z. wenn der Führer den andrängenden Massen seine Hand darreicht, wenn er zu diesem oder jenem Fenster hinaufgrüßt, wenn er Blumensträuße von Kindern entgegennimmt und den Kleinen im Feiertagsgewand die Wangen streichelt.

Auf dem einzigen freien Fleckchen des Marktplatzes von Stein-Schnau steht auf einem Teppich ein blumengeschmücktes Tischchen; hier liegt das Goldene Buch der Stadt. Der Führer verläßt auch hier wieder, wie schon so oft, den Wagen und trägt seinen Namenszug ein. Als Ehrengabe wird dem Führer ein Erzeugnis der heimischen Glasindustrie überreicht, eine wundervolle schwere Bergkrallnase. Auf den jubelnden Empfang folgt in wenigen Minuten der Abschied.

### Besichtigung tschechischer Festungsanlagen.

die der Führer bald darauf inmitten von Wäldern und Schönungen vornimmt, führt die Gedanken in die schrecklichen Tage der jüngsten Vergangenheit zurück. Die Begleiter des Führers geleiten diesen zu Bunttern, Schützengraben, Baum-

perren und Drahtverhauen, deren Aufgabe darin bestand, deutsches Land vor Deutschen zu verteidigen.

Hier meldet sich auch beim Obersten Befehlshaber der Wehrmacht General der Infanterie v. Schwedler, der dann später auch im Wagen des Führers Platz nimmt. In der Gegend von Groß-Mergtal sieht der Führer ebenfalls die kleinen Bunker, diese die ganze Umgebung beherrschende Betonmauer für Maschinengewehre. Hier steht ein solcher sogar mitten im Ort.

Die Gemeinde Groß-Mergtal legt dem Führer ihr Gedenkbuch vor. Auch das jubelnde Haila und die girlandens überspannten, menschenerfüllten Gassen des Grenzstädtchens Zwidau werden in langsame Fahrt passiert. Schulkinder, Turner, Schützen, Freiwillige Feuerwehr, alles ist aufgeboten, um Adolf Hitler zu begrüßen. Nach einer kurzen Wegstrecke durch Altreichsgebiet über den von Zehntausenden besetzten Kurort Döbzin und den Grenzort Lützenhain tritt der Führer nun über Kragau die Fahrt zur Großtundengebung in Friedland an.

### Besuch in Kragau.

Die Autokolonne des Führers passiert die Orte Kleinherndorf, Lamberg, Ringelsheim und Weißkirchen a. d. Reife. In allen Orten wird dem Führer bei seiner Durchfahrt von der Bevölkerung ein begeisterter Empfang zuteil. Auch auf dieser Strecke sind einige von den Tschechen zum Teil erst nach dem 21. Mai errichtete Befestigungslinien und Bunker zu sehen.

Der Marktplatz von Kragau mit seiner kleinen, eng aneinander gedrängten Häusern und dem patinaüberzogenen Rathausstümpchen ist das Ziel Tausender. In diesem Viertel, fünf Reihen tief, stehen die Kragauer und die Leute aus der Umgebung, die auch hier, obwohl der Führer erst in den Nachmittagstunden eintraf, bereits in den ersten Morgenstunden angelockt sind. Immer wieder zogen während des Wartens die Staffeln der deutschen Luftwaffe am inzwischen bewölkten Himmel ihre Bahn. Auf dem Marktplatz hatten Infanterie und Pioniere Aufstellung genommen. Auch hier wie in allen den Ortschaften, die die Führerkolonne durchfuhr, eine muster-gültige Disziplin der Bevölkerung.

Das Musikkorps eines Infanterieregiments spielt den Präsentiermarsch, der aber fast untergeht in den Jubelrufen der Menge. Der Führer verläßt den Wagen. Man sieht über den Köpfen der Tausende nur noch kleine Fahnen. Die Jugend schreit sich heißer. Unter den Klängen der deutschen Hymnen schreitet dann nach der Meldung des Kommandeurs der Führer die Front der in Paradeaufstellung aufmarschiereten Truppen ab. Dann begrüßt der Führer die Offiziere, um anschließend den

### Vorbeimarsch der Truppen

abzunehmen. Zum erstenmal sehen die befreiten Sudetendeutschen die Soldaten im Paradeschritt über ihren Marktplatz marschieren. Immer wieder aufs neue steigt der Jubel auf. Tausende von Armen reden sich, als die Fahne der Truppe, im Winde flatternd, vorgetragen wird. Sodann begibt sich der Führer und seine Begleitung zu einer kurzen Mittagspause in das Hotel „Schwarzes Roß“. Geduldig herren die Menschen aus. In ihren Gesichtern spiegelt sich noch das große Ereignis der letzten Stunde. Auch in Kragau haben die Vermissten der Armen nicht eher gerührt, bis sie „ihren Soldaten“ in Quartier hatten. Als dann der Führer das Hotel verläßt, klingt ihm noch einmal der Jubel der Tausende entgegen. Die Kinder laufen an seinen Wagen. Die Führerkolonne setzt sich nach Friedland in Bewegung.

### In Friedland, der Stadt Wallensteins.

Von Kragau kommend, traf der Führer gegen 16.30 Uhr in Friedland ein. Der weite Marktplatz vor dem Rathaus war ebenso wie die Straßen der Stadt bis zum letzten Platz überfüllt von einer unüberschaubaren Menschenmenge, die dicht gedrängt den Führer erwartete. Als sich die graue Wagenkolonne dem Marktplatz näherte, verstärkte sich der Begeisterungsturm. Nur mit Mühe konnte das Spalier der Wehrmacht und des Freikorps die Massen zurückhalten. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Führer die Front der Ehrenkompanie ab. Der Führer begrüßte sodann vor dem Rathaus eine Reihe von alten Kämpfern der nationalsozialistischen Partei im Sudetenland. Im Rathaus drückte der Führer einigen Hinterbliebenen von im Kampf für ihr Deutschtum Gefallenen die Hand. Als der Führer dann mit Konrad Henlein auf dem Balkon des Rathauses hinaustrat,